[s.n.]

Autor(en): **Kazanevsky, Vladimir**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 22

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Billige Talfahrt im Stadtbild Ost

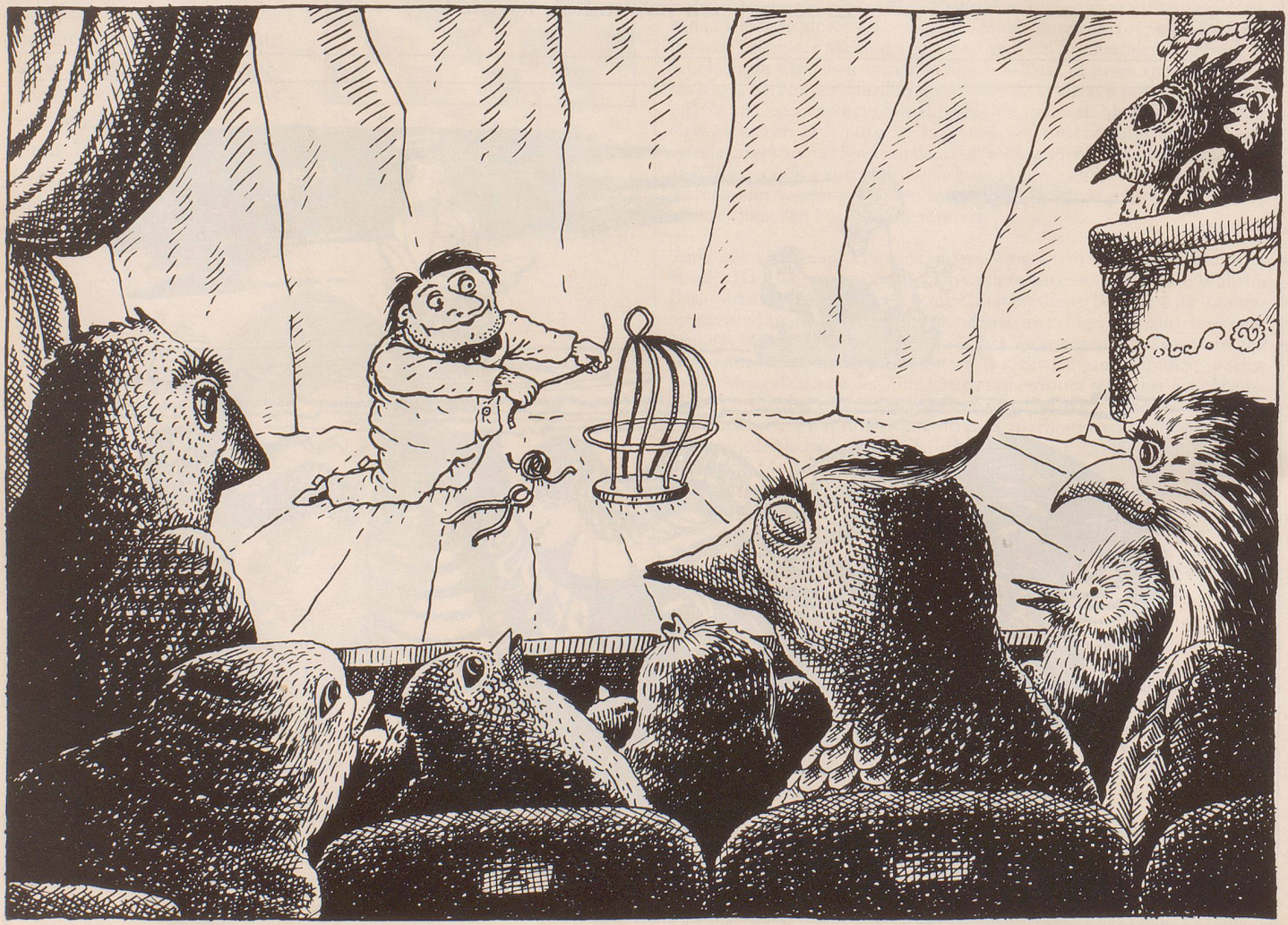
VON PETER MAIWALD

Unter den Überbrückungskrediten schlafen die Obdachlosen von morgen. Auf den sozialistischen Trümmerhaufen stöbern die Überlebenden nach ihren Ahnungen. Pardon wird nicht gegeben, sondern Geld. Alle fünf Minuten vor zwölf ertönen die Sirenen der Feuerwerker, die unterwegs sind, um den sozialen Sprengstoff zu entschärfen, gefeuerte Werktätige, abgebrannte Arbeitslose, Jugendliche, die nach Lunte riechen, und Rentner, in denen der Blick zurück im Zorn glimmt.

Jede Stadtmitte hat ihre Talsohle, in der Kreisverkehr herrscht. Wer dennoch ins schwarze Loch fällt, wird wenigstens vom Netz der Statistik aufgefangen. Alle Kinder möchten, wenn sie gross sind, Liquidator werden. Die Parlamente sind mit Roulettetischen möbliert, an denen die Politiker Vertrauen verspielen bis nichts mehr geht. Dann beginnen sie von vorn. Prellungen sind eine Bevölkerungskrankheit und die Geprellten sind an ihren blauen Umschlägen und Briefen zu erkennen.

Alle Passanten sind auf der Hut, müssen sich ständig umschauen, wo sie bleiben, da rechts und links und ohne Vorwarnung plötzlich Stimmungen umkippen wie Fertigbauteile. Die Jugendlichen liegen auf der Strasse und hören sich die Konzerte der einstürzenden Neubauten Nummer achtundzwanzig, dreissig und zweiunddreissig an. Wer jetzt kein Glashaus hat, kann nicht mit Steinen auf die Opposition schmeissen. Wer als Tourist kommt, kann für wenig Geld an einer Talfahrt teilnehmen, ein unvergessliches Erlebnis. Kinder, Rentner und Frauen die Hälfte. Nur nicht zurückschauen, rät der Volksmund, damit man nicht bemerkt, wer einen gerade hintergeht.

Die Gewerkschaft des Geldes heisst Währungsunion und wahrt ihren Schein, indem sie Banknoten organisiert, die Hunderter zu den Fünfhundertern, die Fünfhunderter zu den Tausendern. Nur das Kleingeld hat wie immer keine Lobby. Die Literatur besteht aus Umtauschsätzen – was früher gut war, ist heute schlecht, und was früher schlecht war, ist heute gut – und die Sollseiten verschwinden aus allen Büchern. Wer hat, der hat – vor allem, weil er keine Utopie hat. Alle roten Zahlen haben die Roten erfunden, und wer rechnen gelernt hat, weiss: Wiedervereinigung ist, wenn einer übrigbleibt.



VLADIMIR KAZANEVSKY